



Deutsche Physikalische Gesellschaft e. V. Magnus-Haus Berlin

Wissenschaftlicher Leiter
Prof. Dr. Dr. h.c. Wolfgang Eberhardt
Am Kupfergraben 7
10117 Berlin
Tel +49 (0) 30 - 201748 - 0
Fax +49 (0) 30 - 201748 - 50
magnus@dpg-physik.de
www.magnus-haus-berlin.de



Wissenschaftlicher Abendvortrag und Podiumsdiskussion Dienstag, 9. April 2013, 18.30 Uhr Magnus-Haus Berlin, Am Kupfergraben 7, 10117 Berlin

Transmutation: Was tun mit dem nuklearen Abfall?

*Dr.-Ing. Joachim Knebel
Karlsruher Institut für Technologie – KIT*

Podiumsdiskussion PRO und CON zur Transmutation

unter Leitung von

*Dr. Daniel Lingenhöhl
Spektrum der Wissenschaft Verlag, Heidelberg
Teilnehmer
Dr.-Ing. Joachim Knebel
Karlsruher Institut für Technologie – KIT
Dipl.-Ing. Michael Sailer
Öko-Institut e. V., Berlin
Prof. Dr. Wolfgang Eberhardt
Technische Universität Berlin*

Anschließend kleine Bewirtung in der Remise; Gefördert durch die WE-Heraeus-Stiftung;
Um Anmeldung wird gebeten, gerne online unter
https://www.dpg-physik.de/dpg/magnus/formulare/formular_2013-04-09/anmeldung-2013-04-09.html

Joachim Knebel, geb. 1962, Studium Theoretischer Maschinenbau, TH Karlsruhe, Chief Science Officer (CSO), KIT Karlsruhe, Sprecher des Helmholtz-Programms Nukleare Sicherheitsforschung, Sprecher des Helmholtz Querschnittsthemas Elektromobilität, im Mai 2011 Auszeichnung mit dem Europäischen Wissenschafts-Kulturpreis der Europäischen Kulturstiftung Pro Europa für seine Arbeiten zu „Partitioning & Transmutation“

Daniel Lingenhöhl, Studium der Physischen Geografie, Geologie und Biologie, Univ. Erlangen-Nürnberg, Wissenschaftsjournalist, Redaktionsleiter Spektrum.de

Michael Sailer, Dipl.-Ing., Studium der Chemie, TU Darmstadt, Sprecher der Geschäftsführung des Öko-Institut e.V., Mitglied der Reaktorsicherheitskommission, Vorsitzender der Entsorgungskommission

Wolfgang Eberhardt, Physiker, TU Berlin, Mitglied des Direktoriums des FVEE (Forschungsverbund Erneuerbare Energien) von 2009 bis 2012

Zum Inhalt des Vortrags:

Abgebrannter Brennstoff aus Kernkraftwerken bleibt Hunderttausende von Jahren radioaktiv. Eine Technik namens »Partitioning and Transmutation« könnte das Problem teilweise entschärfen. Das Verfahren wandelt langlebige Radionuklide durch Beschuss mit schnellen Neutronen in ungefährlichere Stoffe um. Somit werden sowohl die Menge wie auch die Lagerzeit des Abfalls drastisch reduziert. Dieses erfordert jedoch die Entwicklung von speziellen beschleunigergetriebenen Transmutationsanlagen.